

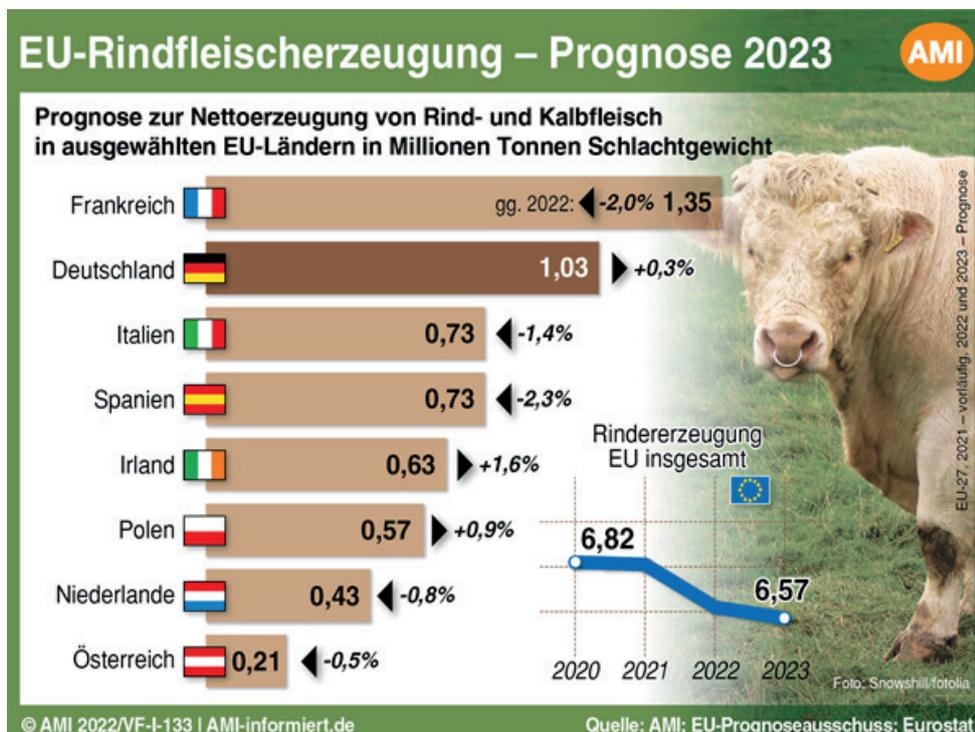
Produktions- und Absatzentwicklung am heimischen Rindfleischmarkt

Johannes Minihuber^{1*}

Die letzten Jahre waren durch viele Herausforderungen für die Landwirtschaft und besonders auch für die Rindfleischproduzenten geprägt. Kaum geriet die Corona-Pandemie in den Hintergrund, sorgte der Ukraine-Krieg für turbulente Marktentwicklungen mit massiv gestiegenen Futter- und Energiekosten und für zusätzliche Verunsicherung in zentralen Punkten der Landwirtschaft. Besonders die Planungssicherheit stellt eine wesentliche Herausforderung für landwirtschaftliche Produzenten dar, wie auch Fragen zu den Themen Tierschutz, Klima, Mercosur bzw. Herkunftskennzeichnung.

Rindfleischerzeugung in Europa rückläufig

Weltweit ist die Rindfleischproduktion in den letzten Jahren leicht gestiegen und wird für 2023 im Wesentlichen mit einem stabilen Trend prognostiziert. Dagegen ist die Rindfleischproduktion in Europa seit Jahren rückläufig. Wurden im Jahr 2021 noch ca. 6,8 Mio. Tonnen Rindfleisch in Europa erzeugt, so beläuft sich die Schätzung für 2023 auf unter 6,6 Mio. Tonnen. Dies entspricht einer Verringerung von knapp 4 % in den letzten beiden Jahren. Aufgrund der weiter sinkenden Rinderbestände in Europa dürfte sich dieser rückläufige Trend in den nächsten Jahren fortsetzen. Deutschland zeigt für 2023 einen relativ stabilen Trend, hatte aber bereits 2022 stark verringerte Rinderschlachtungen (-7,8 %) gegenüber dem Jahr 2021.



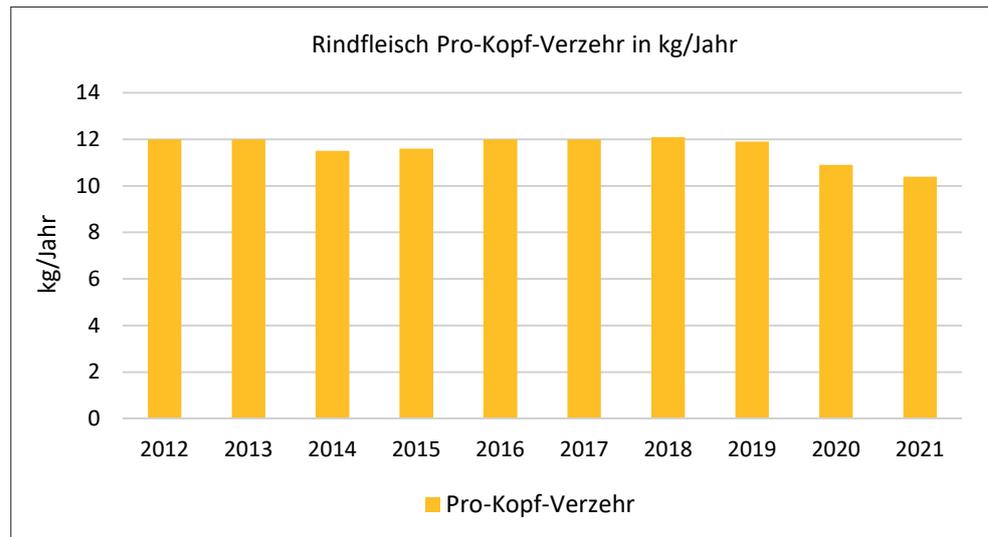
Quelle: AMI, 2023

¹ Österreichische Rinderbörse GmbH, Auf der Gugl 3, A-4021 Linz

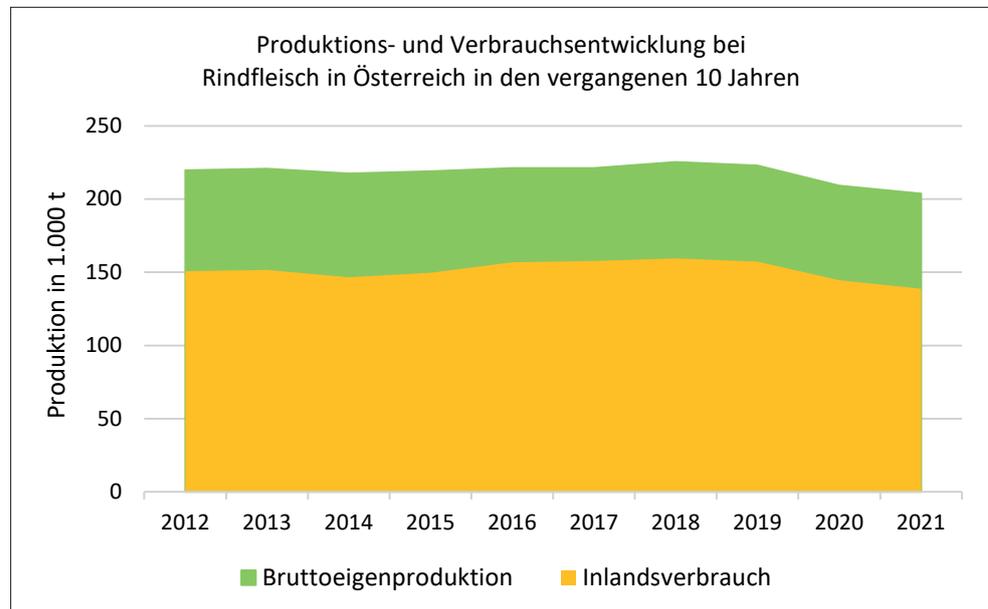
* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Johannes Minihuber, email: johannes.minihuber@rinderboerse.at

Österreichs Produktion leicht rückläufig

In Österreich ist der Rinderbestand ebenfalls leicht rückläufig und hat somit auch eine Verminderung der Rindfleisch-Produktion zur Folge. Mit dem Produktionstrend gleichermaßen einher geht ein sinkender Inlandsverbrauch bei Rindfleisch. Blickt man auf die Entwicklung in den letzten 10 Jahren zurück, so lag der Pro-Kopf-Verzehr laut den Erhebungen und Berechnungen der Statistik Austria in den Jahren 2012 bis 2019 mit 11,5 bis 12 kg/Jahr auf einem sehr stabilen Niveau. In den stark Covid-beeinflussten Jahren 2020 und 2021 war jedoch ein spürbarer Verzehrrückgang auf 10,9 bzw. 10,4 kg Pro-Kopf-Verzehr zu beobachten.



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2022



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2022

Zum einen waren dies Auswirkungen der zeitweise Lock-down bedingten Einschränkungen in der Gastronomie, da der Außer-Haus-Verzehranteil bei Rindfleisch bei ca. 55 % eingeschätzt wird. Zum anderen ist aber seit Jahren in vielen europäischen Ländern und auch in Österreich ein allgemein rückläufiger Trend im Fleischkonsum (auch bei anderen Fleischsorten) gegeben. Klima- und Tierhaltungsthemen verstärken die Diskussionen zum Fleischkonsum zudem.

Geändertes Konsum- und Kaufverhalten bedingen Verschiebungen im Absatz

Die hohe Inflation im Jahr 2022 und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kaufkraft der Bevölkerung spiegelt sich auch in geändertem Kaufverhalten und Verschiebungen auf den Absatzmärkten wider. Zahlreiche Umfragen und Marktanalysen bestätigen dies. Auszugsweise einige Erkenntnisse aus dem RollAMA Haushaltspanel 2022 (RollAMA 2023):

- Einkaufsfrequenz der Haushalte im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) sinkt
- Fleisch- und Geflügel-Absatzmengen im LEH unter dem Niveau von 2019 (vor Covid)
- Mehr Einkäufe in Aktionen – Aktionsanteil bei Fleisch 42,1 % im LEH (40,1 % im Jahr 2021)
- Preisbewusste Einkäufe steigen – Handelsmarken-Anteile und Preiseinstiegssegmente legen zu
- Edelteile (hochpreisige Teilstücke) werden verhaltener nachgefragt

Gastronomie und Export-Absatz wichtig

Durch die etwas rückläufigen Haushaltseinkäufe rücken neben dem LEH speziell auch die Absatzmärkte in der Gastronomie und Hotellerie sowie im Export in den Fokus. Auch wenn vorerst noch keine konkreten Zahlen die Entwicklung belegen, ein positiver Trend dürfte gegeben sein, dass im Außer-Haus-Bereich das Herkunftsbewusstsein und somit der Anteil an österreichischer Ware, vor allem auch im AMA-Gütesiegel-Segment, höher wird. Begleitende Marketingaktivitäten zur Absatzförderung zusammen mit einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung sind hier notwendig und würden noch wesentlich stärker zur Bewusstseinsbildung für österreichisches Qualitätsrindfleisch in der Gastronomie beitragen. Im Export ist vor allem der deutsche Markt mit Kunden im QS-Segment sehr wichtig für die österreichische Schlachtbranche geworden.

Bio und „Mehr Tierwohl“ – differenzierte Nachfrage

Positiv ist festzuhalten, dass nach dem deutlichen Aufwind für Bio-Produkte in der Corona-Zeit viele der Bio-Konsumenten auch weiterhin bewusst zu Bio-Rindfleisch greifen. Wenngleich die Bio-Rindfleisch Vermarktungsmengen im Lebensmitteleinzelhandel seit dem zweiten Halbjahr 2022 etwas rückläufig sind, zeigen sich im Wesentlichen stabile Absätze bei den verschiedenen Bio-Rindfleisch-Projekten der LEHs. Dennoch sind auch im Bio-Segment die Edelteile etwas schwieriger zu vermarkten.

Tierschutz und Tierwohl sind zentrale Elemente, die die Rindfleischproduzenten intensiv beschäftigen. Im „Mehr Tierwohl“ Segment der AMA-Gütesiegel Produktion lassen sich einzelne positive Vermarktungsprojekte bei Ochsen- und Kalbinnen erwähnen. Doch durch die Teuerung und die allgemein gestiegenen Lebensmittelpreise hält sich bei Konsumenten und Handelsketten die Dynamik für „Mehr Tierwohl“ in Grenzen. Als Landwirtschaft beziehen wir beim Tierwohl eine klare Position. Entsprechend der Mehraufwendungen für die Betriebe muss auch eine zusätzliche Abgeltung am Markt erfolgen. Die aktuelle Situation am Markt zeigt jedoch vielfach, dass die Anforderungen auseinanderklaffen und Mehrerlöse für die Bauern am Markt nur bedingt zu platzieren sind.